

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 60 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 40 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Anzeigen 50 Pfg., für Anzeigen 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 412.

Preisnehmer No. 52.

Montag, den 5. September.

Preisnehmer No. 52.

1898.

Abend-Ausgabe.

Deutschland und England.

(Von unserem Berliner p-Mitarbeiter.)

Die Zeit des Sommers und der sauren Gurke ist noch nicht vorüber, das Licht und nicht nur der Kalender, sondern auch die neueste Klammernummer über das angeblich neuerdings zwischen Deutschland und England abgeschlossene Bündnis, dieses neueste Produkt englischer Pressphantasie. Offensichtlich handelt es sich hierbei um eine in großem Stil betriebene Aufblasung gewisser Verhandlungen, die in letzter Zeit zwischen der deutschen und der englischen Regierung stattgefunden und die auch zu einigen Abmachungen geführt haben mögen. Mit einem deutsch-englischen Bündnis haben diese Abmachungen ganz sicherlich nicht mehr Ähnlichkeit, als eine Schnapsflasche mit dem Eßelsturm.

Ueber die Verhandlungen, die zwischen der deutschen und der englischen Regierung stattgefunden, können mancherlei Kombinationen aufgestellt werden. Die Vermuthung liegt nahe, daß eine Auseinandersetzung über die deutsch-englische Interessensphäre in Afrika stattgefunden habe. Nicht unwahrscheinlich ist auch die Annahme, daß England es am Vorabend der Einmischung von Chartum für geboten erachtet hat, gewisse ägyptische Fragen zu diplomatischen Erörterungen zu bringen. Da England im Begriff ist, seine Schwerehre in Ägypten durch die Wiederherstellung der Derrische zu festigen und zu einer dauernden zu machen, hat es ein dringliches Interesse daran, die seit Jahren angelegte Abschaffung der internationalen Gerichtsbarkeit durchzuführen. In dieser Frage ist aber England auf die Unterstützung Deutschlands und des Dreilands überhaupt angewiesen, der feinerseits dem englischen Protektorat in Ägypten bisher stets durchaus freundlich gegenüberstand. Eine andere Annahme geht dahin, daß die deutsch-englischen Verhandlungen sich auf die ägyptischen Angelegenheiten bezogen hätten. Dieser Vermuthung möchten wir keinen Glauben beifügen. Die unbedeutende deutsch-englische Differenz in der Spantung-Frage kann als erledigt angesehen werden. Zu weitergehenden Abmachungen ist aber keinerlei Ursache vorhanden und diese müßten ihre Spitze naturgemäß gegen Rußland richten, mit dem sich aber Deutschland bisher in allen ostasiatischen Fragen im Einvernehmen befunden hat. In diesem Falle scheint bei den Engländern der Wunsch der Vater des Gedanken zu sein, und ähnlich dürfte die Sachlage bei der Behauptung liegen, daß Deutschland bei den besagten Verhandlungen seine Zustimmung zu der Verpachtung der Delagoa-Bai durch Portugal an England erteilt habe. Dieser Plan ist eine alte Lieblingsidee Englands, denn durch den Lebergang der Bai an England würde die Burenrepublik ihren einzigen Hafen verlieren und vom Meer abgeschnitten werden, wodurch sie in eine folgenlosere Abhängigkeit von England gerathen müßte. Ein solches Vorgehen würde der Politik, die Deutschland bisher der Transvaal-Republik gegenüber und in Südafrika überhaupt verfolgt hat, so sehr widersprechen, daß wir an eine derartige Politik nicht zu glauben vermögen, es sei denn, daß England sichere Garantien für seine südafrikanische Politik gäbe. Wie solche Garantien beschaffen sein sollen, ist aber schwer einzusehen, und so wird man fürs Erste gut thun, der Werbung ernsthafte Zweifel entgegenzusetzen, umso mehr, als sie mit der Mißbilligung verquid wird, daß die Gegenleistung Englands darin bestehe, sich von Deutschland beabsichtigten Gebietserwerbungen in Kleinasien wohlwollend gegenüberzustellen. Von einer Abzicht derartiger Gebietserwerbungen ist aber garnicht die Rede.

Für die Bündnisphantasie Englands, die sich bis vor Kurzem den Vereinigten Staaten gegenüber geltend machte und nun Deutschland als lohnendes Objekt zu betrachten scheint, ist unklar die psychologische Erklärung zu finden. Wenn sich die Engländer in ihrer Maßstellung irgendwo bedroht fühlen, dann suchen sie nach der alten Taktik und Erblichkeit ihrer Regierung Verbündete zu gewinnen, die ihnen die Risiken aus dem Feuer holen sollen. England hat sich anberahnt Jahreshundertet gut bei dieser Politik gefanden, aber in neuester Zeit versing sie nicht mehr. Von einem Bündnis Englands mit Deutschland oder mit dem Dreiland kann im Ernst selbstverständlich gar nicht die Rede sein. Wir sehen davon ab, daß an der Thematik bisher immer erklärt worden ist, England könne sich nach seinem Verfassungsrechte auf Bündnisse überhaupt nicht einlassen. Es liegt auf der Hand, daß der Dreiland durch Englands Beitritt einen völlig veränderten Charakter erhalten und aus einem Schutzwall des Friedens leicht zu einer Barrikade des Friedens werden könnte. Deutschlands, Oesterreichs und Italiens Lebensinteressen liegen in Europa, die Interessen Englands in Asien und Afrika; diese Verschiedenartigkeit der Interessen schlägt einen engen Anknüpfungs England an den Dreiland auf absehbare Zeiten aus. Die Nachricht von dem Bündnis war aber umso ungeschickter in die Welt ge-

setzt, als sie gerade jetzt als eine Durchkreuzung des vom Ganzen ausgegangenen Friedensvorschlages erscheinen mußte. Wenn man nach Absichten für das in England fabricirte Bündnis suchen will, so wird man gut thun, die Gedanken nach dieser Richtung zu wenden.

hd. Paris, 4. September. In der Regierungspresse werden die Gerüchte von einem englisch-deutschen Bunde nicht ernst genommen. Begründet ist allerdings, daß am Vorabend der Einnahme von Chartum im Hinblick auf den bevorstehenden Anlauf der Delagoa-Bai durch die Engländer ein deutscher Diplomat in London nicht gerade müßig stehen könne.

London, 8. September. Im Allgemeinen setzt sich die Meinung, an eine deutsch-englische Verbindung irgendwelcher Art zu glauben. Die „Times“ schreibt: Wiederholte Besuche des deutschen Botschafters auf dem Auswärtigen Amt haben viel Anlaß zu gründlichen Betrachtungen gegeben, und obwohl ihr Zweck einwilligen nur unbestimmt gemuthmaßt werden kann, ist ihre Bedeutung nicht zu verkennen. „Morning Post“ drückt bei der Besprechung der Angelegenheit die Ansicht aus, in Deutschland sei die Auffassung weit verbreitet, daß dieses keine gemeinsamen Interessen mit England habe, daß England nicht wohl im Stande sei, seine eigenen Rechte und Interessen zu verteidigen, daher wenig Werth als Verbündeter habe. Diese deutschen Ansichten müßten sich sehr ändern, ehe sich eine Allianz auf ein jegliches Einverständnis zwischen beiden Nationen eröffne, und das Mittel, sie zu ändern, liege in dem Beweise, daß England im Stande sei, sich geltend zu machen und seine Rechte und Interessen auf dem Felde der Diplomatie zu verteidigen. Das Blatt schließt hieran die Schilderung des großen Aufschwungs, den Deutschland auf allen Gebieten genommen habe, an. Es wolle sich eine große Stellung in der Welt verschaffen und dies werde ihm gelingen, da es in erster Linie auf ein reiches Handelsnetz verlaßt. Das sei der Grund, daß es als wertvollere Verbündeter begehrt sei. „Ball Ball Gazette“ schreibt: Die Herbeiführung enger Beziehungen mit Deutschland geräth unserer Diplomatie zum Lob und wir werden darum umso härtler sein in kritischen Zeiten, die offenbar bevorstehen, trotz der Vorläufe wegen Afrika, die von wunderbarer weltumfassender Bedeutung gemacht sind. Deutschland und England müßten von Zeit zu Zeit Differenzen mit einander haben, aber nicht desto weniger rüden sie als Händler und Kolonialisten Schulter an Schulter nebeneinander vor. Gegenständig würden wir ohne Zweifel Willens sein, einen guten Willen für Deutschlands Unterstützung zu haben, namentlich wenn darin ein Verbrechen einer nicht bloß sogenannten moralischen Unterstützung eingeschlossen ist. Der „Aurifer“ führt dann aus, daß nach dem Fall von Omdurman Englands Stellung in Ägypten nicht mehr die bisherige bleiben dürfte. Gegenüber Rußlands und Frankreichs Hebelmotten brauche England zu viele Mittel wie möglich. Deutschland könne Englands Expedition Ägyptens garantiren und noch viele andere gute Dienste thun, wenn es wolle.

Der Judenauflöschung.

(Von unserem Korrespondenten.)

n. London, 3. September. Seit mehreren Tagen bereits blieben alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz am Nil aus, und die Spannung ist daher eine große, zumal man vorgelesen bereits eine entscheidende Schlacht erwartete. Inzwischen beschäftigt man sich aber umso eifriger mit den mutmaßlichen Plänen der Regierung. Es giebt in England viele Leute, und zu diesen gehören auch die Mitglieder der Oppositionspartei im Parlament, die mit dem periodischen, stets in die Parlamentssitzungen fallenden Judenauflöschung ganz und gar nicht einverstanden sind. Diesen las die „Times“ dieser Tage die Leuten, indem sie ihnen andeuten setzten, daß man in Dienste der Menschlichkeit und Gerechtigkeit selbst die größten Opfer nicht scheuen dürfte, gerade als ob die Expedition nach Chartum von den Engländern aus philantropischen Gründen unternommen worden und nicht ein politischer Schachzug besonders schlauer, schwerwiegender, ja in seinen weiteren Folgen vielleicht gefährlichster Art gewesen wäre. In wohlunterrichteten politischen Kreisen Londons ist man nun gar nicht überaus, daß der Kaiser Menelik von Abessinien sich wegen der weiteren Schritte der Engländer nach dem Falle von Chartum höchlichst beunruhigt fühlen soll. Mr. Chamberlains Politik der Kriegsführung in Abessinien, die von den jeweiligen sich ansammelnden Gelbmitteln abhängig sind, solle nach Ansicht des unternehmenden Kolonialministers Zedermann eine Gewähr sein, daß England keine Lebensrisiken im Schilde führe und in keine folgenreicheren Schritte hineingezogen werden könnte. Gerade letzteres ist es aber, was hier wichtigste Leute befürchten, denn die Regierung beschwört unvorherzusehende Ereignisse geradezu herauf, die leicht alle ihre vorgefassten Absichten über den Haufen werfen dürften. Alles deutet darauf hin, daß die anglo-ägyptische Expedition ihren Siegesmarsch über Chartum hinaus weiterfortsetzen soll. Wie es scheint, haben sich die Derrische bereits auf das Schlimmste vorbereitet, indem sie einen Theil ihrer Herden bis nach Nebtsch zurückwarfen, um also schließlich den Schauplatz ihrer Thätigkeit so weit nach dem Süden zu verlegen. Nichts könnte aber den Befürchtern der englischen Vorkämpferpolitik gelegener kommen, und so verlangen sie denn auch heftig mit Ingeheim in dem ihre Gefinnung betretenden Theile der Presse, daß das vorzüglich ausgerüstete anglo-ägyptische Expeditionscorps die Verbindung mit Uganda herstellen und von dem gesammten Nilthal von Raiko bis zu den großen Seen West ergreifen solle. Ingegeben wird allerdings, daß die Ausföhrungen dieses Planes Bewirkungen mit Abessinien zur Folge haben dürfte, das während der letzten Jahre bereits gewisse territoriale Ansprüche erhob,

durch die den Engländern jede Beteiligung zur Besetzung des oberen Nilthals abgesprochen wird. Was dagegen die Marchand-Expedition, respektive einen etwaigen Zusammenstoß mit Frankreich anbetrifft, so verläßt man diese Gefahr geradezu in hiesigen Regierungskreisen. Nach alledem scheint es also, als sollte der Fall Chartums nicht das Schluß-, sondern das Anfangskapitel in der Geschichte des Feldzugs im östlichen Sudan bilden. Unsere Minister haben es bisher trefflich verstanden, ihre wahren Absichten zu verbergen, und das Publikum glaubt im großen Ganzen auch noch keineswegs an das Vorhandensein eines Nilproblems. Im Lager des Obersten, wie der Oberstkommandirende, General Kitchener, genannt wird, munkelt man ebenfalls, daß das Ende des Feldzugs noch in weiter Ferne liege. Es berichtet darüber soeben ein Kriegsreporter, und wenn auch außer den höchsten Offizieren niemand über die englischen Absichten unterrichtet ist, so wird es doch den Theilnehmern an der Expedition aus gewissen Vorbereitungen immer möglich sein, Schlüsse zu ziehen. Bezüglich des nächsten Schrittes nach dem Falle von Chartum bestehen alle selbstredend auch an Ort und Stelle nur Vermuthungen. Die Einen sprechen von Fashoda und den Nilquellen als dem Ziele, die Andern von einem beabsichtigten Zusammenreffen mit dem Major Macdonald, der aus Uganda unterwegs ist, und schließlich giebt es auch Leute, die bereits mit Bewirkungen mit Abessinien rechnen. Die Nachrichten, die der unglückliche General Gordon einst seiner Regierung bezüglich des Sudans gab, wird Mr. Chamberlain wohl schwerlich der Beachtung werth halten. Jener Mann hätte den „Kap bis Raiko“-Plan nimmermehr gutgeheißen, und er konnte den Sudan ausgeben, als daß er sich je hätte einreden lassen, derselbe gehöre geographisch oder politisch zu Ägypten. Seine Idee war, Chartum zum äußersten Punkt der südlichen Grenze des Nilthal's zu machen, Darfur und Kordofan und die Nilthäler frei und unabhängig zu lassen, und so weit als möglich freundliche Beziehungen zu Menelik, b. h. zu Abessinien, zu pflegen. Wären die englischen Pläne im Sudan bereits etwas weiter geblieben, so würde sich die französische Regierung die Gelegenheit jetzt jedenfalls zu Nuzen machen, um die öffentliche Aufmerksamkeit von der ihr so peinlichen Dreifus-Angelegenheit abzulenken.

Das anglo-ägyptische Heer hat inzwischen, und zwar am Samstag, den 3. September, in einer großen Schlacht vollständig geschlagen und darauf seine Hauptstadt Omdurman im Sturm genommen. Folgendes ist der Hauptinhalt des von Kitchener Pasha eingegangenen telegraphischen Berichtes:

Die Derrische ließen die anglo-ägyptische Streitkräfte während der letzten Nacht unbedrückt. Heute in der Frühe griffen die Derrische nachdrücklich an. Nach einem heftigen Kampf von einer Stunde waren wir sie zurück. 8 1/2 Uhr Vormittags befiel ich den Vormarsch auf Omdurman. Wiederum wurde mein rechter Flügel heftig angegriffen. Als die Derrische mit schweren Verlusten zurückgeworfen wurde, um 2 Uhr Nachmittags untereinander gestrengt war, ging ich vor und belegte im Laufe des Nachmittags Omdurman. Der Feind flüchtete und wird eiligst von Kavallerie verfolgt. Es ist zur Zeit unmöglich, die genauen Details anzugeben, aber ich schätze die Verluste der Engländer auf 100, die der Ägypter auf 200 Mann. Neufte wurde befreit.

wh. London, 5. September. Der Spezial-Korrespondent des „Aurifer“ berichtet am 5. September um 2 h. 30. Nachmittags: Eine Kavallerie-Bataillon ging heute früh gegen Omdurman vor und sah die feindliche Armee zum Angriff in Schloßordnung vorrücken in einer 3 bis 4 Meilen breiten Front. Zahlreiche Fahnen und Standarten wurden in den Händen der Araber, welche mit lauter Stimme sangen. Die anglo-ägyptische Armee rückte sich sofort an, um den Angriff aufzunehmen. Um 7 Uhr 20 Minuten erlöschte der Feind, und dem Haupt des Berglamm, bemerkt unter Lager und rüde in geschlossenen Reihen vor, unsere Platten überfliegend. Um 8 Uhr 20 Min. eröffnete unsere Artillerie das Feuer, welches die Schützen der Derrische dezenturierte. Dann erfolgte der Angriff auf unsere linke Flanke. Nach ihrer gewöhnlichen Praxis rückten sich die Derrische vom Berglamm herauf auf uns, aber die Vorwärtigen wurden durch das Feuer händlicher Schützenwaffen vollständig geschmettert. Die Derrische wandten sich nun gegen das Centrum, auf welches sie einen wüthenden Sturm anführten. Eine große Reiterstreitmacht lüchete dem Weibselge zu tropen, wurde aber doch schließlich hinweggefegt und zog sich zurück, das Feld mit Leiden bedeckt zurücklassend. Um 11 1/2 Uhr befiel Kitchener Befehl den Vormarsch der hiesigen Armee aufzugeben. Sobald die Brigaden eben an den Nil angriffen, konnte erreicht haben, wurde die anglo-ägyptische Brigade wieder angegriffen. Der Feind hatte sich hinter dem Strom wieder geordnet und bildete unter der schwarzen Fahne der Araber selbst eine dickerdickte Kolonne, um eine letzte Anstrengung zu machen, um das Besitzt des Lagers zu werden. Eine Streitmacht von 15,000 Mann rückte sich auf die Subanen, welche unter dem Feuer der Mörsergeschütze tapfer ausdauerten. Englische Infanterie eilte zur Unterstützung herbei. Die Armee des Feindes wurde in einer Bestimmung überfallen, daß sich dem vernichtenden Feuer dreier Brigaden und deren Artillerie ausgesetzt und wandte sich in voller Flucht nach Omdurman. Der andauernde Platz der Derrische ist schon Leibes wurde. Sie traten dem feindlichen Feuer ohne die geringste Furcht. Nach der Erstürmung der Fahne des Feindes brachen die Engländer um 12 1/2 Uhr wieder den Vormarsch und belegten am Nachmittag Omdurman. Nur zwei englische Offiziere sind gefallen, mehrere verwundet. Die Verluste der Derrische betragen mehrere Tausend Mann.

wh. Paris, 4. September. Die letzte Depesche Kitchener Pasha's lautet: Der Feind der Streitkräfte des Feindes habe sich ergeben. Kitchener Pasha habe eine große Zahl Gefangener. Der Feind ist nach der Verfolgung des Feindes begriffen, welcher sich mit 140 Mann entsetzt nach Kordofan flüchtete. Die ganze Schlacht

habe am Samstag Garium aufgesetzt und die Stadt als vollständige ...

Das Kaiserpaar in Hannover.

wh. Hannover, 3. September. Bei dem heutigen Parade ...

wh. Hannover, 4. September.

wh. Hannover, 4. September. Am heutigen Festgottesdienst ...

Zum Friedensmanifest des Savens.

wh. Berlin, 4. September. Wie die „Voss“ mittheilt, herrscht ...

wh. Petersburg, 4. September.

wh. Petersburg, 4. September. Das „Journal de St. Petersbourg“ ...

Wesden-Theater.

Sonntag, den 3. September. Aufführung: „Manfred“ ...

Einen Erfolg wie dem heutigen gegenüber fängt man an, an ...

aller Völler und den thierischen Wänschen derselben entsprechen. Man ...

wh. Paris, 5. September.

Die Vorgänge in Frankreich.

wh. Paris, 5. September. Cavaignac richtete folgendes ...

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September. Die meisten Blätter sprechen ihre ...

fehlen die Angelegenheit der Entschädigung der Restationshöfe zu ...

wh. Berlin, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

wh. Paris, 5. September.

Neue Karte
der
Umgebung Wiesbaden,
Mainz.
Im Maassstab 1:60,000.
Mit Kilometer-Angaben für Touristen
und Radfahrer.
Herausgegeben von der
Buchhandlung
Heinrich Stadt,
Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 6.
Für Touristen, für Radfahrer,
für jedes Bureau.
Zu haben in allen Buchhandlungen.
Preis unaufgezogen 1,50 Mk.
Für die Tasche aufgezogen 2,50 Mk.

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Funcke,
Wilhelmstrasse 10, Ecke Luisenstrasse.

Diesen Monat
Schluss-Ausverkauf
des Manufactur- und Weisswaren-Lagers der Firma **Heinr. Leicher,**
Langgasse 25, Entresol.
Vollständige, sehr gut erhaltene Laden-, sowie Erker-Einrichtung
mit Spiegelscheiben, eisernes Fahnen- und 2 Firmenschilder sind billigst zu
verkaufen.

Opel's Nährzwieback,
beste Kindernahrung, ärztlich empfohlen, stets
frisch bei 10003
Eduard Böhm,
7. Adolphstrasse 7.

Grosses Möbel-Stofflager
in: Crepe, Granit, Rips, Fantasie.
Seide, Elberfelder und französische Fabrikate, uni und
geproste Filische, Filichfriese, Filische mit
Seiden-Untergrund. Ferner empfohlen wir:
Molton, Wollfries, Filische für Stickereien,
Cretonne für Vorhänge und Möbelbezüge. 7583
Wiesbaden,
J. & F. Suth, Friedrichstrasse 9 u. 10.

Zahn-Atelier Paul Rehm,
Emserstrasse 2, Part. 8080
Sprechst. 9-5 Uhr.

Atelier für Photographie.
Museumstr. 1. **A. Bark,** Telephon 484.
empfiehlt sich für Portrait-, Gruppen-, Landschafts-
und Interieur-Aufnahmen aller Art.
Aquarelle, Photocrayons etc.
Prima Ausführung. Billige Preise.

Schweinejambal, garantiert rein,
empfehlen **J. Haub,** 13. Brüdigasse 13. 10295
per Pfd. 45 Pf.

Eau de Cologne,
vortreffliche kräftige Qualität, durchaus ebenbürtig der besten in
Köln fabricirten,
1/2 Originalflacon = 75 Pf., 1/2 Flac. = 40 Pf.,
sowie alle Parfumerien, Seifen, Schwämme und
Toilette-Artikel empfiehlt billigst 10295
Drogerie „Sanitas“,
3. Mauritiusstrasse 3, neben Walhalla-Theater.

Grosse Gelegenheitskäufe
in
Leinen und Leinenwaaren, Gebild- und Weisswaaren,
nur ausschliesslich erprobte Qualitäten, die sich seit Jahren bewährt haben und verbürgen uns für
Solidität im Waschen und Gebrauch.

Grosse Posten

Drelltischtücher	in 3 Grössen, bis 1 1/2 Meter lang,	Stück	50, 75 und 90 Pf.
Drelltischtücher	Reinleinen, bis 1 1/2 Meter lang,	Stück	1, 1,25, 1,50.
Drell-Servietten,	Hausmacher,	1/2 Dutzend	1,20, 1,50, 1,95.
Jacquard-Servietten,	Reinleinen,	1/2 Dutzend	2 und 2,50.
Hochelegante Damast-Gedecke,	Reinleinen, mit 6, 12, 18 und 24 Servietten,	Gedecke	4,50, 6, 9 bis 50.
Hochfeine reinleinenene Damast-Servietten,	Grösse 65/65, neueste Blumenmuster,	1/2 Dutzend	3,50, 4, 4,50.
Hochfeine reinleinenene Gerstenkorn-Handtücher,	Grösse 60/100 und 50/115 und 55/115	1/2 Dutzend	3, 3,75, 5,50 und 6.
Grosse Posten Els. Bettsatin und Damast,	volle Breite für Bettbezüge ohne Naht, Meter 60, 90	Pf. bis	1,50, 83 cm Meter 40 bis 90 Pf.
Grosse Posten Betttuchleinen und Halbleinen,	volle Breite für Betttücher ohne Naht,	Meter	65, 85 Pf., 1 bis 1,50 Mark.
300 Dtzd. schwere Gerstenkorn-Handtücher,	40/100 cm,	1/2 Dutzend	1,50.
150/160 cm breite gesäumte Betttücher	in Dowlas, Cretonne und Halbleinen, 225 und 240 cm lang,	Stück	3,25, 3, 2,50, 2, 1,50.
160 cm breite gesäumte reinleinenene Betttücher,	240 cm lang,	Stück	6, 5 bis 3,75.

Grosse Posten Damen-Wäsche, nur beste Verarbeitung, zu abnorm billigen Preisen.

Die Restbestände in Sommer-Kleiderstoffen, Seidenstoffen, fertigen
Morgenröcken, Unterröcken und Waschkleidern werden, um vollständig damit zu räumen,
mit bedeutendem Verlust verkauft.

Täglich Eingang von Herbst- und Winter-Neuheiten!
S. Guttmann & Co.,
S. Webergasse 8.
Telephon 511. Telephon 511.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 412. Abend-Ausgabe.

Montag, den 5. September.

46. Jahrgang. 1898.

Ah, was sind die Seer, die himmlisch blau,
Was die Berge mit beschneiter Spitze,
Bunte Wälder, klangvollste Klänge,
Wenn ich lebend nicht bestehe,
Denn ich, was ich fühle, kann vertrauen.
M. Greif.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Merkur und Amor.

Roman von Hermann Helberg.

Schön! Ich will mich fügen! Ich ehe Ihre Discretion, bloß! Abgemacht! Sprechen wir nicht mehr davon. Aber die Zeitung behalte ich, und die Nachforschungen, wer der saubere Patron ist, der sein Geld in solcher Weise und in solcher Höhe verthut, der glaubt, daß meine Firma der Klassenleiter für seine unfauberen Rechnungen ist, werde ich selbst anstellen! Ich danke Ihnen; guten Morgen, bloß!

Damit entließ er den tief betroffenen, alten Herrn, der seinen Einwand nicht wagte.

Es wurde zudem in diesem Augenblick geklopft, und Katan trat herein.

Das traf sich noch besonders unglücklich. Nun vermochte bloß den Sohn des Hauses nicht doch zu unterrichten, er hörte bereits im Geiste, wie sich Katan äußern, welche Vorwürfe er ihm machen werde.

Und erst mich ich das bringende Ersuchen an Dich stellen, zur rechten Zeit an Deinem Kull zu sein! Es ist ganz unerwartet, daß Du jetzt erst erscheinst! Aber es wird wohl jeden Tag so gewesen sein und deshalb kommen auch solche Reisen vor. Die „Valencia“ ist gestern in See gegangen und die prächtige Pianinos von Kapf in Dresden sind zurückgeblieben. Und ich fragte Dich noch und Du erklärtest, es sei nicht vorgefallen, Alles habe seinen ordnungsmäßigen Verlauf genommen. Wenn man denkt, lauter mechanische Arbeit, aber die wird nicht einmal prompt besorgt. Genießen, honorirt werden wollt Ihr, aber nicht die Pflicht voranzutreiben. Nehmen, nehmen, das ist das Lösungswort, die Leistung läuft nebenbei. Dieses Vorkommniß hat denn auch einen Einfluß gereicht! Du gehst noch in diesem Monat nach Rio hinüber. Du kannst Dich mal an Entbehrungen gewöhnen, Du kannst mal Deine Nase draußen glatt machen.

Aber Vater — ich — bin doch — und gestern wurde es zufällig sehr spät.

Natürlich! Ich kann's mir denken! Konntest Du nicht mit zu Gündersdorf kommen, die Dich extra nochmals gebeten hatten? Nein! Das ist zu langweilig! Du mußt natürlich wieder in die Spezialitäten-Theater laufen, nachher saupfen und wer weiß was. Und dabei fällt mir ein: Ist Dir etwas von dieser Sache bekannt?

Unter diesen Worten hielt er seinem Sohne die Quittung von Adele Nizel vor die Augen und knirschte mit den Zähnen, als Katan — es betrachtend — sich stark verstaubte.

Also Du, Du — weiterer Herr Stenbarbo und hätte fast den Sohn den Briefbogen ins Augefaßt geschleudert. Du läßt Rechnungen für Deine unwürdigen Passionen hier präsentieren? Ah, ich wollte es nicht wahr sein lassen, ob schon der hohe Betrag mich ärgern ließ, daß es der eigene Sohn sei.

Und nun ist es auch unwiderstlich, Du gehst nach Rio! Du sollst lernen, zu erwidern, Du sollst nicht, wie Dein Bruder, den großen Herrn spielen! Du wußtest, daß ich gestern Abend Werth auf Dein Kommen legte, Du erscheinst nicht!

Gewiß, Vater, ich bitte um Entschuldigung. Auch magst Du es mir nachsehen, daß dieses Mädchen hier Geld einlieferte. Ich gab's ihr aus Mitleid.

Ah was, Mitleid! Verschlimmere die Sache nicht noch durch grobe Unwahrheit, Du scheinst nicht zu wissen, was hier geschrieben steht! Den monatlichen Betrag von 125 Mark empfangen zu haben, lautet der Inhalt. Also ein festes Gehalt für Euren Reichthum und Eure Heimlichkeiten —

Du nennst es so, Vater! Man ist doch Mensch, und ich bin wahrhaftig nicht der schlimmste —

Gottselig nicht! Aber schlimm genug, daß Du die strafwürdige Mode mitmachst! Schlimm genug, daß Du nicht einmal darin etwas findest! Im Gegentheil! Es gehört zum guten Ton, in solcher Weise die Abende hinzubringen, schweres Geld, fast Alles dafür zu verthun, die Weiber zu beschämen, ihre thörichtesten Launen zu ertragen, Euch an dieses schlafe Leben zu gewöhnen, womöglich gar Meister darin zu sein, statt anhängigen Anregungen nachzugehen, ein gutes Theater zu besuchen, ein gutes Konzert, vernünftige Bücher zu lesen, den Umgang werthvoller, vornehmer Menschen zu suchen, Euch den Schätzungswert der Frau, die Ihr demalst heimführen wollt, zu erhalten.

Welche Begriffe von Frauenthüm und Eitelkeit nehmt Ihr in die Ehe mit? Wie fortrumpft Ihr Eure Auffassungen und Sinne? Wie kurz muß der Gesand am ruhiger, gebiegender Hübschheit anhalten, da Ihr Euch durch solchen glitzernden Schmuck verwohnt!

Jede Sache hat doch doppelte Seiten, Vater —

Diese aber nicht! Du sollst Deine Ehre darin setzen, Dich mit gebiegenen, edlen Dingen, Dingen, die Geist und Gemüth und Sinne haben, zu besessen, Dein Streben sollte sein, ein hervorragender Mensch zu werden durch Lebenswandel und Leistungen, durch Kenntniß, geläuterten Geschmack, durch Erfolge auf dem Dir zugewiesenen Gebiete. Ein Hamburger Patrizier, ein Hamburger Kaufmann, vor dem die Welt den Hut abnimmt. Ah, ah! Was sind meine Söhne! Sie sind Nummern — und doch dachte ich mein Leben lang nichts Anderes als sie zum Besten zu befähigen. Und nun geh! Ich habe gesagt, was ich schon lange Dir und Deinem Vater, den ich wegen seines Lebenswandels zurückrufen mußte, sagen wollte und ihm wiederholt geschrieben habe. Nein, nein! Du bist wenig besser, Katan, Du bist nur fälscher, egoistischer, auch Egoismus vorfichtiger! Gehe in Rio, gebente meiner Worte! Laß mich stolz auf Dich sein, wie ich es auf meine Tochter zu sein vermag.

Und der Sohn ging und der Mann blieb allein und alles an seinem Kull stehen, schrieb Briefe, rechnete, holte sein Gehetmbuch aus dem eisernen Geldschrank heraus, prüfte, verglich und machte sich dann auf den Weg zur Börse.

Als er zu diesem Zweck vorher noch wegen einer Hausangelegenheit nach dem Bräukeller ging und das dort aufgelaufene Geschäft eines Uhrmachers wieder verließ und dabei den tiefer gelegenen Theil dieser Straße durchmaß, streifte ihn ein junger Mensch, ein Matrose, der einen Kaffig mit allerlei kleinem ausländischen Vogelgethier, einigen braunen indischen Nonnen und zwei chinesischen Kerneisern mit rothem Hals und weißer, vätermörderischer Zeichnung unter dem Schnabel, in der Hand trug. Da die kleinen lärmenden Gefellen Herrn Stenbarbos Interesse fesselten, hielt er den Besizer des Kaffigs an und stellte einige Fragen, die jener mit einer anagenehm wirkenden Geradheit beantwortete.

Ueberhaupt hatte der Mann etwas in seinem Wesen, das Herrn Stenbarbo außerordentlich anzog; Prästrenne und Wahrheitsliebe leuchteten aus seinen christlichen Augen.

Ich gebe Sie ihn haben wollen, gerade wollte ich nach en Vogelshändler —

Wo haben Sie denn die Thiere her? Von der Meise mitgebracht? Und Sie sind ein Hiesiger?

Ja! Ich bin Hamburger! Ich wohne unten in die Herrlichkeit bei meiner Mutter — aber's bloß noch en paar Tage. Ich muß wieder weg. — Wir gehen nach Shanghai — in die nächste Tage mit die Clementine —

So — so! Und die Vögel? Herr Stenbarbo betrachtete

nochmals die zierlichen Geschöpfe. Ja, ich will sie nehmen, aber Sie müssen sie mit nach meiner Wohnung tragen.

Gewiß, gerne, mein Herr! Ich will denn auch noch ein hübschen Sand in das Bauer streuen — Ah, nein, Sie essen alles — Hanf! Das geht ich sie —

Na gut, abgemacht! Hier ist — Herr Stenbarbo zog den Mann in den Hauseingang und beschrieb seine Karte — eine Anweisung auf fünf Mark. Alsterglacis No. 88. Geben Sie den Kaffig an den Portier ab, er wird Ihnen den Betrag zahlen.

Der Mann nickte und dankte. Sehr geschäftig wollte er sich dann auch gleich entfernen.

Aber Herr Stenbarbo, mit einem scharf-flugenden Blick für Menschen ausgefattet, hielt ihn — Ihn war plötzlich eine Idee gekommen.

Wie heißen Sie?

Willeh Rahn, mein Herr.

Waren Sie immer Seemann?

Ja, mein, aber auch Koch und Kellerer und Maschinenheizer —

Nu will als Vorkatrose mit —

Wähten Sie wohl auf dem Lande bleiben, und hier eine feste Thätigkeit finden —

Ja, da möchte ich gerne — Meine Mutter und meine Schwester raten mir schon immer dazu. Aber's es ist schwer, was zu finden, so was, wo man lebt und auch doch ein hübschen überparen kann. Ich wollte mir schon, da ich das Steuermandat gemacht habe, auf en Luai bewerben —

Aber da is niks frei —

Ich suche einen Dienet! Würden Sie das wohl annehmen? Und gleich? Können Sie sich noch wieder abzuquern lassen?

— Ja, noch geht es wohl. Ich mühte gleich mit'n Capitain sprechen — Er is mich ein hübschen verpant. Er wird es schon einrichten. Bei wem, wenn ich fragen darf, mein Herr?

Stenbarbo hefte ich —

Ah, so — Herr Stenbarbo. Ja, Ihr Name ist mich wohl bekannt. Ich bin schon auf Dampfere gereisen, wo wir Waren von die Firma mitnahmen. Ich hab sie mit einladen helfen —

Im — Im — Also abgemacht. Sie erhalten von mir das Doppelte, was Sie bisher als Matrose verdient haben und ich werde auch sonst für Sie sorgen, daß Sie vorwärts kommen, wenn Sie sich gut machen —

Da dürfen sich Herr Stenbarbo auf verlassen. Meine Zeugnisse liegen bei meine Mutter. Ich bring sie mit —

Es soll ich mir einfinden, Herrn Stenbarbo Beschreib zu sagen?

Kommen Sie heut' Nachmittag um fünf Uhr nach dem Vertiner Bahnhof. Ich fahre nach Dintelbeck hinaus. Wir können da weiter reden. Inzwischen sprechen Sie mit dem Capitain und Heber —

Aber ist Ihr Heber — Ah — so — gut! Werde Herrn Bick an der Börse sehen — Jawohl! Bringen Sie Ihre Zeugnisse mit. Können Sie das Alles bis dahin befohren?

Ja, ich denke, Herr Stenbarbo! Was natürlich, wenn sie mir niks freilassen, denn so kann ich niks. Weglaufen ihu ich niks —

Das versteht sich, und das ist auch Ordnung! Adieu! Besorgen Sie die Vögel und machen Sie Alles nach Abrede.

Und dann nahm jeder seinen Weg, und jeder war vergnügt über das, was geschah. Freilich betrachteten sie beide die Dinge aus einem Gesichtspunkte, der ihnen genehm und bequem. Daß das Schicksal aus solchen raschen Zufälligkeiten gerade oft die schwerwiegendsten Folgen ableitet, kam ihnen nicht in ihre Gedanken. Aber es wäre auch unnatürlich gewesen, da der Mensch nur mit den ihm vertheilichen Sinnen die Dinge dieser Welt zu betrachten, da er nicht in die — Zukunft zu schauen vermag —!

(Fortsetzung folgt.)

**Industrie-,
Handwerks- und Haushaltungs-Schule
für Frauen und Töchter.**
Unter Protectorat Ihrer Majestät der
Kaiserin Friedrich.
Wiesbaden, Adelheidstraße 8.
Gründliche u. umfassende Ausbildung zur Handarbeit,
Industrie- und hauswirtschaftlichen Lehrerin.
Beginn der betreffenden Kurse Montag, 8. October.
Prospecte, mündliche wie schriftliche Auskunft, Entgegennahme
von Anmeldungen wochentäglich von 10 Uhr an 11054
durch die Vorsteherin
Fr. H. Bidder.
Meine Wohnung befindet sich jetzt
Langgasse 10, 1.
Sprechstunden für Zahnleidende
von 9—12 und 2—6 Uhr. 11019
Hermann Schmidt.

Privat-Real- und Handelsschule
Offenbach a. M., Kaiserstrasse 17—19.
Die Schule hat die Berechtigung, für den einj.-frei. Heeresdienst gültige Zeugnisse
auszustellen. Anfertigung der Schulaufgaben in der Anstalt unter Aufsicht. Kleine Classen; individuelle
Behandlung. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Beginn des Winter-Halbjahres **Donstag, den**
11. Oct. Mit der Schule ist ein Pensionat verbunden.
Die Direction: **Dr. W. Schlottmann.**

Marioth's verbesserter Malzkaffee
in plombirten Packeten
ist von vorzüglicher Qualität
und
von keinem anderen Fabrikat übertroffen.
In allen Geschäften käuflich.
F. G.

Die Dampf-Färberei und chem. Reinigungs-Anstalt
von
Lauesen & Gawlick, Wiesbaden,
Laden: Grosse Burgstrasse 10, Annahmestelle: Wellstrasse 10 bei Fr. Mohr, Fabrik: Dotzheimerstrasse 55.
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher in die Branche oblagender Arbeiten unter Zusicherung schnellster, billigster und reellster Bedienung. Trauersachen in 24 Stunden. Auf Wunsch werden
die Sachen abgeholt und ins Haus gebracht.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Diejenigen im Stadtkreise Wiesbaden wohnenden Personen, welche im Laufe des Jahres 1899 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hiermit aufgefordert, die Anträge zur Ausstellung von Wandererwerbsscheinen **spätestens im October d. J.** an dem Bureau desjenigen Polizeireiters zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung gelegen ist.

Für die Einholung dieses Termins ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die kontraktlich Werbungen dem kgl. Gewerbeamt bis **spätestens zum 1. Januar 1899** bei der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Anzeigstellung in Folge der großen Menge der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung derselben bis zu dem gedachten Termine sich erfahrungsmäßig in den meisten Fällen nicht erwidlichen läßt.
Der Gewerbebetrieb im Umherziehen darf nicht früher begonnen werden, als der Gewerbebetrieb im Sitze des Scheines ist.
Wiesbaden, den 31. August 1898.
Der Polizei-Präsident. **A. Prinz von Ratibor.**

Platz-Versteigerung.

Donnerstag, den 8. September er., Vormittags 10 1/2 Uhr, werden dahier die Plätze zum Aufstellen der Buden für das am 25., 26. September und 2. October stattfindende **Kirchweihfest** öffentlich versteigert.
Erbach i. Rhg., 2. September 1898. F 276
Der Bürgermeister. **v. Oettinger.**

Nichtamtliche Anzeigen

Wiesbadener Männergesangverein.

Dienstag, den 8. September a. er., Abends 9 Uhr beginnt der regelmäßigen Proben.
Um assigentliches Erscheinen ersucht F 320
Der Vorstand.

Gebrüder Warbeck,

Weinhandlung,
Pagenstecherstrasse 3,
Kellereien:
Biebrich a. Rh. und Kiedrich i. Rhg.,

Empfehlen als Weine von hervorragender Güte und Preiswürdigkeit ihren

4er Kiedricher	Mk. —.60	per Fl. ohne Gl.
4er Pfaffenhöfer	" —.90	" " " "
9er Graacher (Mosel)	" —.60	" " " "
9er Ahrbleichert (Rothwein)	" —.90	" " " "

Täglich frische Sendung

„Austern“

in bekannter Qualität. 11109
Carl Herborn, Luisenstr. 2.
Austernsalon u. -Handlung „Tivoli“.



Trinf-Cier

von vorzüglichem frisch eintreffenden Sendungen oder eigenem Werkstoff.
Diese Waare ist nicht zu verwechseln mit den vielfach angebotenen falschen Cier, Trinf-Cier etc. die meist aus den Kisten ausgelesen sind und vor den gewöhnlich feilgebotenen Cieren nichts voraus haben, als eine hellere Schale. Risikoreich sind bekanntlich 8-10 Wochen alt, wohingegen meine

Trinf-Cier

bei Empfang bloßens 3-4 Tage alt sind. Zur Kontrolle sind sämtliche Cier vom Lieferanten mit Stempel versehen u. garantirt derselbe für absolut frische Waare. 10024

Aug. Kunz, Stiftstraße 13.
Neues Sauerkraut,
Frankfurter Würstchen,
Neue Dinsen
empfehlen Mülligh 11098
Chr. Ritzel Wwe. Nachf.,
Edle Köpfer u. St. Burgstraße.

Butter, Honig und Gänsfedern.

10 Pfd. frische Natur-Butter, Ia. 6.50 M. 10 Pfd. besten Natur-Butterhonig, Ia. 4.50 M. 5 Pfd. Butter, 5 Pfd. Honig 5.50 M. neue, weiße, geputzte Gänsfedern 2 Pfd. 2.20 M. do. Halbdaunen 2 Pfd. 2.40 M. Daunen 2 Pfd. 4 M. ungeschliffene 2 Pfd. 1.20 M. Alles je 10 Pfd. portofrei gegen Nachnahme.
Julius Andermann, Burggasse 6, via Breslau.

Neues Sauerkraut,
Wein-Gährung,
per Pfd. 10 Pf. 10980

Wilh. Klees,
Rothkirch 37, Ecke Goethestraße.

Kohlen.

Für Bedienung des Herdes u. Winterbarks ist gegenwärtig die beste Zeit, da täglich frische Erndungen eintreffen und die Anträge jetzt ganz besonders heftig abgefordert werden können, auch die Sommerpreise noch bis 1. October in Kraft bleiben.
Durch langjährige Thätigkeit meines Geschäftsführers in der Kohlenhandlung von **Wilh. Kessler** mit allen Anforderungen der in Anbetracht der dort, halte ich mich zur Lieferung in allen Sorten Brennmaterialien bestens empfohlen. 10902

Aug. Küpp,
Comptoir: Sekundstraße 33.

Gioth's Seife
ausgezeichnetes und praktisches Waschmittel.

Feuergefährlich beliebt.
Nehmen Sie gefällig beim Einkauf auf die Firma „G. Gioth“ und obige Schutzmarke.
In allen Geschäften zu haben. F 68

Von der Reise zurück.

Dr. med. Böttcher,
Kleine Wilhelmstrasse 5.
Spr.: 9-11 und 3-4 U.
Tel. 126.

Wit! und Ehe
w. u. d. Kindererben! 1 M. Markten.
Haber d. Ehe Verlags Dr. 28. Hamburg.

Fachschule für Bau- und **Wiesbaden.**

Kunstgewerbetreibende
Staatlich und städtisch subventionirt.
Beginn des Winterhalbjahres am 3. October. Schulgeld pro Halbjahr 18 Mk.
Nähere Auskunft und Programme kostenlos. F 355

Gemälde-Auction.
Morgen Dienstag, den 6. September, Vormittags von 11-1 Uhr,
wird eine grosse Sammlung werthvoller Gemälde, worunter Werke von
Prof. A. Achenbach, O. Achenbach, E. Hüntten, F. v. Defregger, L. Mante, B. Vautier, J. Wopfner, A. Normann, C. Mücke, L. Fay, A. Arnz, S. Jacobsen, E. Grütznier, C. Jutz, E. Meissner, J. Adam, E. Günter, German Grobe, A. Askevold, C. Heiden, A. Rasmussen, H. Flokenhaus, Th. v. d. Beck, Ch. Kröner, H. Hartung, Emilie Preyer
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Ferdinand Küpper,
Kunsthandlung, Wilhelmstrasse 24. F 419

Visiten-Karten
in jeder Ausstattung
fertig da
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerel
Wiesbaden.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Rosenthal,
Tannusstrasse 11. 1.

Mehrere gebrachte, sehr gut erh. Fahrräder,
darunter zwei Halbrenner, billig zu verkaufen. 11066
H. Koppes, Fahrradhandlung, Nerostraße 10.

Saalgasse 16 lazierte Betten mit Sprung-
röhre, Etagensmatratze u.
Seil von 40 bis 60 M., Ottomanen mit prima Moquet in allen
Sorten 60 bis 65 M. 10121

Ein Fräulein hat verschied. sehr elegante
polirte Betten, 1 Spiegelkrant, 1 Vertikow, 1 hoher
Rusch, Pfeilerstuhl mit Unterlag, 2 polirte Sopha-
stühle, 1 geschul. Sopha, 1 Bücherschrank, 1 Herren-
Schreibtisch, 1 Speisezimmer-Einrichtung, als: Küffel,
Potent-Küchenschiff, 12 hochleuchtige Stühle, Divan u.
Spiegel u. Paneelet, 1 Servirtisch zu verkaufen.
Röh. Blücherstraße 6, Vorderhand Parterre. 10612

Zwei Doppelthüren, 268 x 148 cm, billig zu verk.
Röh. Wühlgasse 1, 1. l. 11060
Gebräutes halbpian. Doppelpf. Pferdgeschirr, sowie ein Halb-
barock u. ein Ottoman-Sopha u. d. d. Bauers. 10. Seiler Straße.

Kgl. Theater. Gehaut zwei Maler 1. Rang-
galerie in den Logen 2-4
oder 1. Parquet 1-3. Reihe. Offerten unter N. P. 129 an
den Kapl. Berlan.

Israel. Seirath.

Sittlich und weltmännlich erzogen und gebild. m. perf. un-
emf. Eigenheit, ungetr. J. 20, in höherer unabh. un-
Lebensst. mit ca. 25,000 M. Jahresreit., ährl. feigen, sucht
sich, da vollständig alleinstehend, bald wieder zu verheirathen.
Verreit. in den 40er Jahren ist von jump. Gefühls- und ge-
winnlichem Belen, seit Jahren Wittwer (inderlos) und hat selber
großer Kinderfreund, würde vorzugsweise eine hübsche Wittwe m.
hohem Alter von 25-30 Jahren eheichen. Beantw. durch ge-
hörigste Hänt. Erwähnung, vertritt mit Gegenleistung, Größeres
Bermögen Bedingung, welches er, jedoch auch jenseitig in deren
Namen verbleiben kann. Nur direkte ausführl. Zulässen unter
steingter Discretion erbeten. Anonymes oder Identifizierendes
unzul. Off. unter N. P. 1. 235 Hauptpostlagernd Wiesbaden.
Ein 5 Wochen alter Junge an gute Vante zu vergeben.
Offerten unter N. P. 230 Hauptpostlagernd.

Pflege Deim Haar, bevor es zu spät!

Wenn nach genügend langer Erprobung ein neues Mittel zur Pflege der Haare, zur Reinigung der Kopfhaut, zur Verschönerung der Haare angeboten wird, so muss es unter der ungeheuren Zahl der bereits existierenden eines ganz besondere Daseinsberechtigung haben. Diese ist nun bei dem neuen „Javol“ in so hervorragendem Masse vorhanden, dass man wohl mit Recht annehmen kann, der Wert dieses Mittels wird sich wie ein Lauffuss von Mund zu Mund fortplanzen. Der Publikum ist in seinen Anknüpfungen preislich und sorgfältig bemüht, alle Behauptungen zu vermeiden, die nicht bereits durch längere Erfahrung und gewissenhafte, abgehende Versuche auf das Schlagende bewiesen sind. Demgemäß darf das neue Kosmetikum als eines der besten, wirklich der Gesundheit dienlichen Mittel zur Pflege der Haare angesehen werden. Es besitzt Eigenschaften, die so hervorragend beachtenswert sind, dass sich „Javol“ in Folge der Anerkennung der weitesten Kreise verschärfen wird, zumal es vollkommen unschädlich ist.

„Javol“ ist eine durchaus solide, reelle, preiswerte Spezialität zur Pflege der Haare, absolut frei von irgend welchen gesundheitsschädlichen Bestandteilen, so dass es sich unbedenklich selbst bei Kindern zur Verwendung empfiehlt. „Javol“ versieht den Haaren, auch den widerstandsfähigsten, vollständigste Schönheit, macht sie seidweich und geschmeidig wie Sammet, — naturgemäß — vollklingend und üppig — stärkt und erfrischt die Kopfhaut eminent, in äusserst wohlthuender Weise — kräftigt und befeuchtet den Wuchs des Haares und Bartes — lässt die natürliche Schönheit des Haares voll und ganz zur Geltung kommen — erleichtert die Wäsche des Haares und des Frisiers — ist für die Haare ein Konservierungsmittel allerersten Ranges — lässt die sich normal abblühenden, die Kleider ekelhaft verunreinigenden Oberhautehäppchen verschwinden — kräftigt, dünne und schon gelochte Haare — bringt daher der Glätte vor — erfrischt die Haare und die Kopfhaut rein, sauber und

Die Haare zu pflegen, ist ein Gebot des Anstandes. Dies mit „Javol“ zu thun, ein Gebot der Vernunft.



gesund — macht hingehendes Kinderhaar schön wellig und lockig — ist beim Gebrauch sehr praktisch und keineswegs unangenehm, wie andere Waschmethoden. „Javol“ ist ein mildes, selbst wenn im Uebermaass gebraucht, die Haut nie reizendes Haarpflegemittel, lediglich kosmetischen Zwecken dienend. — „Javol“ ist von überraschender Wirkung und vor Allem gesund, gleich wertvoll für Erwachsene und Kinder.

Infolge seiner besonderen Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe des Haares bis ins hohe Alter. „Javol“ verfestigt und verachtigt die Haare nicht, macht die oft rötlichen Pomaden, die oft schädlichen Essenzen und Tincturen vollkommen überflüssig.

„Javol“ besitzt eminente Vorzüge, wie sie in gleichem Masse durch andere Präparate, so weit mir bekannt, nicht annehmbar geboten werden.

Wer zur Pflege seiner Haare regelmäßig „Javol“ gebraucht, besitzt die Garantie, seinen Haaren die natürlichste und nützlichste Pflege angelehnt zu lassen.

Ich bin entzückt vom dem Erfolge dieses Produktes, ich halte etwas so ausserordentliches gar nicht erwartet. Ihr Mittel ist wahrhaft bewundernswürdig! lautet unter andern das Urteil einer Dame der hohen Aristokratie.

„Javol“ kann nicht nachgeholt werden, ist aber gegen alle derartigen Versuche auf das Weissagende geschützt.

Ausführliche Anleitung zur vernünftigen Haar-pflege bei jeder für lange Zeit ausreichenden Flasche à M. 2.—.

- In Wiesbaden zu haben bei:
Ch. Tauber, Drogerie, Brückgasse 6.
Drogerie Sanitas, Maximilianstr. 3.
Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.
Oscar Siebert, Drogerie, Lammstr. 15.
Drogerie Moebus, Lammstr. 25.
Wilhelm Schild, Central-Drogerie, Friedrichstr. 16.
 im Niederberg 23.
Friedr. Rompel, Drogerie, Hauptstr. 7.
Jean Sattler, Friseur, Seelgasse 22.
Gustav Erkel, Hoflieferant.
Ad. Busch, Coiffeur, Mauerstr. 2.
A. Herling, Drogerie, Große Burgstr. 12.

1066
 1021
 1012
 1011
 1010
 1009
 1008
 1007
 1006
 1005
 1004
 1003
 1002
 1001
 1000
 999
 998
 997
 996
 995
 994
 993
 992
 991
 990
 989
 988
 987
 986
 985
 984
 983
 982
 981
 980
 979
 978
 977
 976
 975
 974
 973
 972
 971
 970
 969
 968
 967
 966
 965
 964
 963
 962
 961
 960
 959
 958
 957
 956
 955
 954
 953
 952
 951
 950
 949
 948
 947
 946
 945
 944
 943
 942
 941
 940
 939
 938
 937
 936
 935
 934
 933
 932
 931
 930
 929
 928
 927
 926
 925
 924
 923
 922
 921
 920
 919
 918
 917
 916
 915
 914
 913
 912
 911
 910
 909
 908
 907
 906
 905
 904
 903
 902
 901
 900
 899
 898
 897
 896
 895
 894
 893
 892
 891
 890
 889
 888
 887
 886
 885
 884
 883
 882
 881
 880
 879
 878
 877
 876
 875
 874
 873
 872
 871
 870
 869
 868
 867
 866
 865
 864
 863
 862
 861
 860
 859
 858
 857
 856
 855
 854
 853
 852
 851
 850
 849
 848
 847
 846
 845
 844
 843
 842
 841
 840
 839
 838
 837
 836
 835
 834
 833
 832
 831
 830
 829
 828
 827
 826
 825
 824
 823
 822
 821
 820
 819
 818
 817
 816
 815
 814
 813
 812
 811
 810
 809
 808
 807
 806
 805
 804
 803
 802
 801
 800
 799
 798
 797
 796
 795
 794
 793
 792
 791
 790
 789
 788
 787
 786
 785
 784
 783
 782
 781
 780
 779
 778
 777
 776
 775
 774
 773
 772
 771
 770
 769
 768
 767
 766
 765
 764
 763
 762
 761
 760
 759
 758
 757
 756
 755
 754
 753
 752
 751
 750
 749
 748
 747
 746
 745
 744
 743
 742
 741
 740
 739
 738
 737
 736
 735
 734
 733
 732
 731
 730
 729
 728
 727
 726
 725
 724
 723
 722
 721
 720
 719
 718
 717
 716
 715
 714
 713
 712
 711
 710
 709
 708
 707
 706
 705
 704
 703
 702
 701
 700
 699
 698
 697
 696
 695
 694
 693
 692
 691
 690
 689
 688
 687
 686
 685
 684
 683
 682
 681
 680
 679
 678
 677
 676
 675
 674
 673
 672
 671
 670
 669
 668
 667
 666
 665
 664
 663
 662
 661
 660
 659
 658
 657
 656
 655
 654
 653
 652
 651
 650
 649
 648
 647
 646
 645
 644
 643
 642
 641
 640
 639
 638
 637
 636
 635
 634
 633
 632
 631
 630
 629
 628
 627
 626
 625
 624
 623
 622
 621
 620
 619
 618
 617
 616
 615
 614
 613
 612
 611
 610
 609
 608
 607
 606
 605
 604
 603
 602
 601
 600
 599
 598
 597
 596
 595
 594
 593
 592
 591
 590
 589
 588
 587
 586
 585
 584
 583
 582
 581
 580
 579
 578
 577
 576
 575
 574
 573
 572
 571
 570
 569
 568
 567
 566
 565
 564
 563
 562
 561
 560
 559
 558
 557
 556
 555
 554
 553
 552
 551
 550
 549
 548
 547
 546
 545
 544
 543
 542
 541
 540
 539
 538
 537
 536
 535
 534
 533
 532
 531
 530
 529
 528
 527
 526
 525
 524
 523
 522
 521
 520
 519
 518
 517
 516
 515
 514
 513
 512
 511
 510
 509
 508
 507
 506
 505
 504
 503
 502
 501
 500
 499
 498
 497
 496
 495
 494
 493
 492
 491
 490
 489
 488
 487
 486
 485
 484
 483
 482
 481
 480
 479
 478
 477
 476
 475
 474
 473
 472
 471
 470
 469
 468
 467
 466
 465
 464
 463
 462
 461
 460
 459
 458
 457
 456
 455
 454
 453
 452
 451
 450
 449
 448
 447
 446
 445
 444
 443
 442
 441
 440
 439
 438
 437
 436
 435
 434
 433
 432
 431
 430
 429
 428
 427
 426
 425
 424
 423
 422
 421
 420
 419
 418
 417
 416
 415
 414
 413
 412
 411
 410
 409
 408
 407
 406
 405
 404
 403
 402
 401
 400
 399
 398
 397
 396
 395
 394
 393
 392
 391
 390
 389
 388
 387
 386
 385
 384
 383
 382
 381
 380
 379
 378
 377
 376
 375
 374
 373
 372
 371
 370
 369
 368
 367
 366
 365
 364
 363
 362
 361
 360
 359
 358
 357
 356
 355
 354
 353
 352
 351
 350
 349
 348
 347
 346
 345
 344
 343
 342
 341
 340
 339
 338
 337
 336
 335
 334
 333
 332
 331
 330
 329
 328
 327
 326
 325
 324
 323
 322
 321
 320
 319
 318
 317
 316
 315
 314
 313
 312
 311
 310
 309
 308
 307
 306
 305
 304
 303
 302
 301
 300
 299
 298
 297
 296
 295
 294
 293
 292
 291
 290
 289
 288
 287
 286
 285
 284
 283
 282
 281
 280
 279
 278
 277
 276
 275
 274
 273
 272
 271
 270
 269
 268
 267
 266
 265
 264
 263
 262
 261
 260
 259
 258
 257
 256
 255
 254
 253
 252
 251
 250
 249
 248
 247
 246
 245
 244
 243
 242
 241
 240
 239
 238
 237
 236
 235
 234
 233
 232
 231
 230
 229
 228
 227
 226
 225
 224
 223
 222
 221
 220
 219
 218
 217
 216
 215
 214
 213
 212
 211
 210
 209
 208
 207
 206
 205
 204
 203
 202
 201
 200
 199
 198
 197
 196
 195
 194
 193
 192
 191
 190
 189
 188
 187
 186
 185
 184
 183
 182
 181
 180
 179
 178
 177
 176
 175
 174
 173
 172
 171
 170
 169
 168
 167
 166
 165
 164
 163
 162
 161
 160
 159
 158
 157
 156
 155
 154
 153
 152
 151
 150
 149
 148
 147
 146
 145
 144
 143
 142
 141
 140
 139
 138
 137
 136
 135
 134
 133
 132
 131
 130
 129
 128
 127
 126
 125
 124
 123
 122
 121
 120
 119
 118
 117
 116
 115
 114
 113
 112
 111
 110
 109
 108
 107
 106
 105
 104
 103
 102
 101
 100
 99
 98
 97
 96
 95
 94
 93
 92
 91
 90
 89
 88
 87
 86
 85
 84
 83
 82
 81
 80
 79
 78
 77
 76
 75
 74
 73
 72
 71
 70
 69
 68
 67
 66
 65
 64
 63
 62
 61
 60
 59
 58
 57
 56
 55
 54
 53
 52
 51
 50
 49
 48
 47
 46
 45
 44
 43
 42
 41
 40
 39
 38
 37
 36
 35
 34
 33
 32
 31
 30
 29
 28
 27
 26
 25
 24
 23
 22
 21
 20
 19
 18
 17
 16
 15
 14
 13
 12
 11
 10
 9
 8
 7
 6
 5
 4
 3
 2
 1

Concurs-Ausverkauf.
 Die Waaren-Vorräthe des Uhren- und Juwelen-Händlers **Robert Overmann** werden in dessen Geschäftslokale, **Webergasse**, zu wesentlich herabgesetzten Preisen abgegeben. P 228
 Der gerichtlich bestellte Concurs-Verwalter.

Eiermann's Blitz-Blank
 Schönsteils-Pulver, bestes Putzmittel der Welt, Composition zu Putzwasser, giftfrei, empfiehlt P 66
Louis Schild, Langgasse 3.

Böjve v. 1 Mt.,
 Saararbeiten v. 2 Mt. an,
 sowie alle Saararbeiten in moderner wie vorzüglicher Arbeit billig angefertigt, da keine theure Rohstoffe, Kirchgasse 23, 2.
Specialität: Weiße und graue Saararbeiten.
 Kauft gegen Ergraben der Haare P 1.00.
 Haarreinigungspulver, liefert wickeln u. ungeschädlich, P 1.50.

Pflege den Teint!
Orientalische Sultanen-Pomade.
 Ein vollständig unschädliches und untrügliches Mittel gegen **Bozzen, Pimpeln, gelbe Flecken**, sowie gegen jede **Unreinheit der Haut**; sie verhindert und beseitigt die Gesichtsfalten, gibt und erhält dem **Teint** die **Jugendfrische**. 10267
Max Schüler, Kirchgasse 60.

Wunderschöne Muster
 sind beizubekommen für **Enzyklopedien**, besonders **Schreibisch-Vorlagen** und **Alben**. Das beste Material ist in schönsten Farben vorräthig zu Fotodrucken, Hirtswegung ungeschädlich bei P 10650
Frau Konstant Meyer, Friedrichstraße 14.

Für **Wöchnerinnen:** Esbeutel, Halsbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchastift, Suspensorien, Glaspritzen, Platinbeschleuniger, Mutterlange, Kreuzmacher Salz, Stausfurter Salz, Sennale, Wundschwämme.
 Für **Kranke:** Nostle's Kindermehl, Kuhle's Kindermehl, Muller's Kindernahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kindersitzen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Loberthran, Garantirter reiner Milchzucker. 1583
 Für **und Kinder:**
Chr. Tauber, **Telephon 717**, Kirchgasse 6. **Special-Abtheilung: Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.**

Eier. Kleine frühe Siedeler billig, große frühe Bruchler v. St. 4 Pf. Pfeifer per Stck 2 Pf. Aufschlag per Schoepfen 30 Pf. bei **J. Hornung & Co.** Sauerstrasse 3.
 Neue holl. Vollhäringe 4, 6, 8, 10 u. 12 Pf. Salz und Pfeffer, Sauerkraut Pfd. 12 Pf. Rufen, Grinfern, et. u. gem. 30 u. 35 Pf. 10992
J. Schaub, Grabenstraße 3.

Frankfurt a. M.
Grand Café Bristol
 im Neubau Pariser Hof (Schillerplatz).
Eröffnung Ende September. P 67

Die seither von mir zur vollsten Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer geführten
belg. Anthracit-Kohlen
 der Zeche **Bonne Espérance**, Herstal, hat die Zeebeverwaltung — um allen Verwechslungen vorzubeugen — beim Kaiserlichen Patentamt in Berlin unter No. 1089 Kl. 20a. als
Anker-Anthracit
 unter bestehendem Schutzzeichen eintragen lassen.
 Indem ich bitte von Vorstehendem gefl. Kenntnis nehmen zu wollen, halte ich mich zur Deckung des Winterbedarfs bestens empfohlen. — Preise billigst. Probecentner gerne zu Diensten. Lieferung in jedem Quantum. 10911
 Alleinverkauf und Niederlage bei
Nerostrasse 17. Th. Schweissguth. Telephon 274.

Mellin's Nahrung
 für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende. In ganzen und halben Gläsern.
Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl**, wird von den zartesten Organen sofort absorbirt, erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekömmlicher als mahlhaltige Nahrungsmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch**.
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkränke.
 Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das
General-Depot: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs. P 149

